

# Jahresbericht 2007

Jahresbericht der Präsidentin 3 – 5

Kommission Politische Themen 6 – 8

Familienfreundliche Tagesschulen jetzt! 9

Vernehmlassungen 2007 | Veranstaltungen 2007 11

Trudy-Schlatter-Preis 2007 12

Jahresbericht der Geschäftsführerin 14 – 17

Beratungsstellen 18 – 22

Mitgliederbestand per 31. 12. 2007 24

Hier ist die Frauenzentrale BE Mitglied | Besuchte Veranstaltungen 25

Personelles 2007 26 – 27



## Rund um Finanzen

**unabhängig – kompetent – zuverlässig**

Ob berufstätig oder nicht, ob grosses oder kleines Budget – überlassen Sie Ihre Finanzen und Vorsorge nicht dem Zufall!

Ich berate und begleite Sie in allen finanziellen Fragen wie Budgetplanung, faire Familien-Finanzen, Pensionskasseneinkauf, Altersvorsorge, Scheidung.

### **Bettina Michaelis**

Finanzplanerin, Mediatorin und Buchautorin  
Kapellenstrasse 28, 3011 Bern, 031 921 95 09,  
bbm@financial-planning.ch, [www.financial-planning.ch](http://www.financial-planning.ch)

# D

er höchste Lohn für unsere Bemühungen ist nicht das, was wir dafür bekommen, sondern das, was wir dadurch werden.  
John Ruskin (1819-1900)

Diesen Spruch habe ich für meinen letzten Jahresbericht der Frauenzentrale BE gewählt. Für mich persönlich trifft er zu, ob er auch für eine Organisation zutreffen kann? Ich glaube schon. Die vielen Kontakte zu den unterschiedlichsten Menschen und Organisationen, die gemeinsame Arbeit an wichtigen Themen und die stete Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen prägt nicht nur Menschen sondern auch eine Organisation. Nicht zuletzt sind die Menschen, die in einer Organisation arbeiten, diejenigen, die das Bild nach aussen prägen. Deshalb beginne ich diesen Bericht mit einem grossen Dank an alle Mitarbeitenden und Mittragenden: den Angestellten, den Vorstandsfrauen und den Mitgliedern sowie den zugewandten Institutionen. MERCI VIU MAU!

In den letzten Jahren haben wir uns im Vorstand intensiv damit auseinandergesetzt, welche Aufgaben die Frauenzentrale des Kantons Bern übernehmen soll, wie wir uns positionieren und welche Strukturen wir dazu benötigen. Da haben sich verschiedenste Fragen bezüglich Engagement, Vernetzung usw. gestellt (siehe unten). Gleichzeitig mussten und müssen wir unsere Strategie jedoch immer wieder überprüfen, wenn sich um uns herum die Dinge verändern.

So haben wir letztes Jahr intensive Gespräche mit Vertretern der Rosa-Neuenschwander-Stiftung in Bolligen geführt. Dabei ging es um die Frage, wie sich die Frauenzentrale BE in Zukunft für das ehemalige «Peschi» engagieren soll. Entspricht es den Anforderungen der heutigen Zeit, wenn die Frauenzentrale BE das Präsidium sowie die Hälfte des Stiftungsrates stellt? Können wir auf diese Weise wirklich garantieren, dass der Stiftungsrat mit Fachpersonen besetzt ist? Hält man das gewährte Darlehen aufrecht, auch wenn Stiftungsrat keine Vertreterinnen der Frauenzentrale BE mehr vertreten sind? Über die Resultate werden wir Sie an der Mitgliederversammlung informieren.

Macht es Sinn, wenn wir Mitglied werden in einem Schweizerischen Verein, obwohl wir uns vor allem kantonal engagieren? Der Vorstand meint ja und beschloss die Mitgliedschaft beim Verein «euro.08 gegen Frauenhandel», die zeitlich beschränkt ist.

Wie können wir unsere Fach- und Sachkompetenz gezielt einsetzen und gleichzeitig unser Netzwerk intensivieren? Mit der Übernahme des Sekretariats der alliance f (Bund Schweizerischer Frauenorganisationen) im Auftragsverhältnis ist uns dies sicherlich gelungen, wobei wir da zeitweilig auch an unsere Grenzen gekommen sind.

Die Mitarbeit in der Trägerschaft der Beratungsstelle frabina ist ein weiteres Beispiel dafür, wie wir mit unserer Erfahrung helfen können, schlanke Strukturen zu schaffen.

Seit letztem Jahr besteht mit der Reformierten Kirche BE-JU-SO eine Leistungsvereinbarung zur Führung einer Anlaufstelle bei sexueller Belästigung. Auch da können wir unser Fachwissen einbringen.

Das Anliegen der Frauen des Zonta Club Bern einen Aktionstag zum Thema «Familie + Beruf: ja, aber wie?» durchzuführen, hat manche interessante Diskussion ergeben und auch uns neue Sichtweisen ermöglicht.

Dieses Jahr wurden wir eingeladen zu einer Orientierung betreffend weiterem Vorgehen in Sachen Aufgabendialog des Kantons Bern. Nachdem wir beschlossen hatten, unserer Aufgabe als Vernehmlassungspartnerin des Kantons ernsthaft nachzukommen, haben wir einen Grossteil der Retraite im Herbst darauf verwendet uns mit den Inhalten des Aufgabendialoges auseinanderzusetzen. Kein einfaches Unterfangen! Da im ganzen Prozess bis jetzt nicht viele Frauen mitgewirkt haben, war es uns ein besonderes Anliegen die «Frauensicht» einzubringen.

Höhepunkte im Vereinsjahr sind immer wieder die Arbeitsgruppentreffen mit den Vertreterinnen der politischen Parteien, der grossen Frauenorganisationen sowie der Fachkommission Gleichstellung. Dieses Jahr ging es um die Planung unserer überparteilichen Kampagne für die National- und Ständeratswahlen. Wie wir auch dieses Jahr wieder feststellen durften, ist hier eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit gewachsen, die auf gegenseitiger Wertschätzung beruht. Wie wir wissen, keine Selbstverständlichkeit!

Wichtig ist uns auch das jährliche Treffen mit den Grossrätinnen, das 2007 ganz im Zeichen der Frauenzentrale BE stand. Es war uns ein Anliegen, den Grossrätinnen aufzuzeigen, wo die Frauenzentrale in den vergangenen Jahrzehnten aktiv war und was wir uns für die Zukunft vorstellen können.

Brauchen die Frauenzentralen der Schweiz einen eigenen Dachverband oder werden sie durch unseren heutigen Dachverband, die alliance f, vertreten? Diese Frage wird mit grosser Regelmässigkeit innerhalb der Zentralen immer wieder diskutiert. Eine Frauenzentrale wie die unsere, die politisch immer wieder abschätzen muss, was von den Kollektivmitgliedern mit getragen wird und wo wir parteipolitisch werden und darum nicht Stellung beziehen können, hat in dieser Frage eine andere Position als Frauenzentralen, die diese Rücksicht nicht nehmen müssen. Im Herbst wurde das Thema «Dachverband» an der Zentralentagung für die nächsten Jahre ad acta gelegt.

*Jolanda Brunner-Zwiebel*  
Präsidentin

### Die Mitglieder des Vorstandes trafen sich zu:

- 7 Vorstandssitzungen
- 1 Retraite (ganztäglich)
- 2 Sitzungen Kommission Veranstaltungen
- 4 Sitzungen Finanzkommission
- 5 Sitzungen Kommission Politische Themen und Grossrätinentreffen
- 4 Sitzungen Gleichstellungskommission
- 794 geleistete Stunden ehrenamtliche Arbeit

Präsidentin und Geschäftsführerin leisteten zudem 61 Stunden Arbeit im Vorstand von *frabina*.

**I**m 1. Halbjahr 2007 beschäftigten wir uns intensiv mit den National- und Ständeratswahlen. Wie bei den Grossratswahlen 2006 organisierten wir überparteiliche Treffen und stellten Werbematerialien her (Kandidatinnenbroschüren, Postkarten, Kleber und Buchzeichen).

Unter dem Thema «Wechseljahr 2007» unterstützten wir die kandidierenden Frauen für den National- und Ständerat in ihren Wahlkämpfen. Auf einer Homepage speziell zu den Wahlen konnten sich interessierte Personen über die Kandidatinnen und unsere Angebote orientieren.

Zum Wahlauftakt luden wir zu einem Anlass im Botanischen Garten in Bern. Die Polit-Frauen Elisabeth Kopp, Ursula Begert, Leni Robert und Anita Fetz erzählten zum Thema «Gute Zeiten – schlechte Zeiten» von ihren persönlichen Erfahrungen in der Politik. Der Abend wurde ein voller Erfolg, denn die Podiumsteilnehmerinnen waren sehr offen und liessen die anwesenden Frauen und Männer an ihren privaten und politischen Erfolgen und Misserfolgen teilnehmen. Beim anschliessenden Apéro konnten Kontakte gepflegt und aufgebaut werden.

Die Kampagne als Ganzes ist gut angekommen. Erfreulicherweise hat der Frauenanteil in den Räten etwas zugenommen, wir sind aber noch weit vom Ziel einer paritätischen Zusammensetzung entfernt. Aber leider wurde unsere ganze Wahlkampagne von der Presse erneut kaum wahrgenommen. Dieses Thema wird uns weiterhin beschäftigen.

Neben den Wahlen beschäftigten wir uns unter anderem auch mit der Vernehmlassung zum Volksschulgesetz. In unserer Stellungnahme unterstützten wir die Einführung von verbindlichen Blockzeiten, stellten Fragen zum Thema geleitete Schulen, begrüsst die Subventionierung des Schülertransportes und bekräftigten den Wunsch nach guten öffentlichen Schulen. Für die Einführung von Tagesschulen hatten wir uns bereits im 2006 bei der Mit lancierung der Tagesschulinitiative und der Unterschriftensammlung für die Initiative tatkräftig engagiert. Im Moment sieht es so aus, dass die Einführung von Tagesschulen im ganzen Kanton vom Grossen Rat nicht bestritten wird.

FrauenzentraleBE  
die fraueninfoberatungs-drehscheibe

# Wechseljahr 2007

Mehr Frauen in den Nationalrat!

[www.frauenwahlen-be.ch](http://www.frauenwahlen-be.ch)



Die Diskussion während der I. Lesung im Grossen Rat drehte sich denn auch vorwiegend um die Finanzierung und nicht mehr grundsätzlich um die Einführung der Tagesschulen.

Das jährlich stattfindende Grossrätinnen-Treffen fand während der Januar-Session 2007 statt. Wir benutzten den Rahmen und stellten für einmal nicht ein spezifisches Thema, sondern die Frauenzentrale BE selber vor.

Es war wiederum ein arbeitsreiches Jahr. Mein Dank geht an meine Kolleginnen in der Kommission, die Geschäftsführerin und alle Vorstandsmitglieder. Ohne die wertschätzende, engagierte, kritische und humorvolle Unterstützung würde die Arbeit nicht so viel Spass machen.

*Dorette Balli-Straub, Präsidentin Kommission Politische Themen*

Das Gute  
liegt so nah.

VALIANT  
BANK

NÄHE, DIE SIE WEITER BRINGT.

**I**m September 2006 hat das aus 23 Organisationen bestehende Berner Komitee für Tagesschulen seine Initiative für familienfreundliche Tagesschulen eingereicht. Die Frauenzentrale BE gehört zum Kernteam der Initiativgruppe und hat sich bereits vor der Lancierung bei der Ausarbeitung der Initiative und auch bei der Unterschriftensammlung stark engagiert.

Viele der Forderungen der Initiative wurden im Rahmen der Revision des Volksschulgesetzes im 2007 aufgenommen. Mit der einstimmigen Verabschiedung des revidierten Volksschulgesetzes hat der Grosse Rat des Kantons Bern nun im Januar 2008 auch ein deutliches Zeichen in Richtung Tagesschulen gesetzt. Jede der knapp 400 Gemeinden im Kanton Bern muss in Zukunft bei Bedarf Tagesschulstrukturen anbieten.

Da der Hauptteil der Forderungen mit dem revidierten Volksschulgesetz erfüllt wird, wurde die Initiative Ende Januar 2008 zurückgezogen.

Das Berner Komitee für Tagesschulen ist überzeugt, dass seine Initiative den politischen Druck erzeugt hat, der benötigt wurde, um den Tagesschulen zum Durchbruch zu verhelfen. Im Vergleich zu anderen Kantonen nimmt der Kanton Bern nun bei der Förderung der Tagesstrukturen eine Führungsrolle ein. Die sorgfältige Vorbereitung und das Einbinden von 23 Organisationen und Parteien haben dazu geführt, dass in sechs Monaten über 17'000 gültige Unterschriften gesammelt wurden. Diese breite Unterstützung zeichnet die Initiative aus. Die Unterschriftensammlung hat gezeigt, dass Tagesschulen heute einem Bedürfnis entsprechen und dies nicht nur in den städtischen Gebieten sondern auch in der Agglomeration und auf dem Land.

Von Tagesschulen profitieren alle: Die Kinder, die besser integriert werden, die Eltern, die ihre Kinder in guter Obhut wissen, wenn sie zur Arbeit gehen, die Wirtschaft, die nicht auf qualifizierte Frauen verzichten muss, die Wohngemeinde, die an Attraktivität gewinnt und die Schule, die ein neues Instrument erhält, um Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen besser fördern zu können.

Wir sind stolz darauf die Zeichen der Zeit erkannt und mit der Initiative für familienfreundliche Tagesschulen das Bedürfnis vieler Teile der Bevölkerung und insbesondere der Frauen aufgenommen und auf die politische Agenda gesetzt zu haben.

*Jolanda Brunner-Zwiebel, Präsidentin*

## FrauenzentraleBE

die fraueninfoberatungsdrehscheibe

# Suchbild

Mehr Frauen in den Nationalrat!

[www.frauenwahlen-be.ch](http://www.frauenwahlen-be.ch)



# D

ie Kommission Vernehmlassungen hat im 2007 folgende Vernehmlassungen zu Gesetzesänderungen auf kantonalen Ebene bearbeitet:

- Vernehmlassung über die Harmonisierung amtlicher Register (RegV)
- Optimierung Baubewilligungsverfahren
- Harmonisierung der Begriffe und Messweisen im Baupolizeiwesen: Interkantonale Vereinbarung
- Kantonales Familienzulagengesetz
- Wahlkreisreform für die Wahlen in den Grossen Rat
- Teilrevision des Personalgesetzes: Neuerungen bei den Familienzulagen
- Umsetzung der Strategie für Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit: Grundlagen zur Einführung der Regionalkonferenzen
- Revision des Verwaltungsrechtspflegegesetzes
- Änderung des Gesetzes über die Steuerrekurskommission (StRK)
- Teilrevision des Volksschulgesetzes
- Gesetz über das Strafverfahren
- Kantonales Datenschutzgesetz
- Neues Gesetz zum Schutz vor Passivrauchen und Revision des Gastgewerbegesetzes

Die Kommission Veranstaltungen hat im 2007 folgende Anlässe für unsere Mitglieder organisiert:

#### *Lunch mit*

- Angela Zwahlen, Gerichtszeichnerin
- Anne Schmidt, Ausstellungskuratorin Historisches Museum Bern
- Esther Hasler, Preisträgerin Trudy-Schlatter-Preis 2006
- Livia Anne Richard, Regisseurin «Dällenbach Kari»

#### *Führung durch*

- Ausstellung «haarsträubend» im Naturhistorischen Museum und im Museum für Kommunikation
- Sensorium Rütthubelbad
- Ausstellung «Jungfrau, Hofer und Ragusa – Berns Weg in die Moderne», Historisches Museum

Weiterbildung für Kollektivmitglieder: «Wie führe ich meinen Verein»



**D**as Auswahlgremium der Frauenzentrale BE vergibt den Trudy-Schlatter-Preis 2007 an ABAP, die Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen.

«ABAP hat eine wichtige Netzwerkfunktion für Frauen, die als Architektinnen und Planerinnen in einem von Männern dominierten Arbeitsbereich tätig sind. Die Arbeitsgruppe bietet regelmässige Weiterbildungen und eine Plattform für den Erfahrungsaustausch unter Fachfrauen an. Vor allem aber setzt sich ABAP seit ihrer Gründung vor 15 Jahren für eine Verbesserung der geplanten und gebauten Umwelt ein, wobei frauenspezifische Anliegen bewusst gefördert werden, beispielsweise beim Bau von Unterführungen und der Gestaltung des öffentlichen Raums.» So und ähnlich wurde im vergangenen September über die Trudy-Schlatterpreisverleihung berichtet. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher kamen in den Genuss einer würdevollen Feier im Progr in Bern.

Viel dazu bei trugen die Künstlerin Ania Losinger, die mit ihrem Xala (Bodenylofon) die musikalische Umrahmung übernahm sowie Regula Rytz, Gemeinderätin der Stadt Bern, welche die Laudatio hielt.

*Jolanda Brunner-Zwiebel*

FrauenzentraleBE  
die fraueninfoberatungs-drehscheibe

Im Zeitungslesen  
sind wir auch stark  
Mehr Frauen in den Nationalrat!

[www.frauenwahlen-be.ch](http://www.frauenwahlen-be.ch)



**E**s ist zwar etwas vermessen, dieses Gedicht auf die Geschäftsstelle der Frauenzentrale BE umzudeuten. Trotzdem kam mir beim Lesen dieser Zeilen unser Büro in den Sinn. Ein Bienenhaus ist es meist, mit viel Betrieb – Mitarbeiterinnen, Beraterinnen, KlientInnen, Hilfesuchende. Ein kleines Zentrum, fast wie ein eigenes Universum, aber nicht auf uns selber fokussiert, sondern auf diejenigen ausgerichtet, die unsere Unterstützung brauchen, die mit und für uns arbeiten, die an unserem Netzwerk beteiligt sind. Es ist der Mensch, der im Mittelpunkt steht, gerade im Beratungsbereich, aber auch in der Arbeit für die Mitglieder der Frauenzentrale BE.

**H**ier und Jetzt und auf die Aufgabe von heute zu konzentrieren ist nicht immer einfach. Vieles stürzt im täglichen Büroalltag auf uns ein, berührt uns kurz, geht unter, wird plötzlich in ganz anderem Kontext wieder an die Oberfläche gebracht. Da braucht es oft gute Übersicht, Nerven und eine Portion Gelassenheit. Eigenschaften, die unsere Mitarbeiterinnen Gott sei Dank mitbringen.

Auch für mich gab es im 2007 eine bunte Mischung von «Jetzt» und zukunftsgerichteter Arbeit.

Ein grosser Teil meiner Zeit investierte ich in die Arbeit für den Vorstand, z.B. die Umsetzung der verschiedensten Vorstandsbeschlüsse, die Vorbereitung der Wahlkampagne für die National- und Ständeratswahlen, aber auch in die Vernetzung etc. Genauso wichtig war die Arbeit für die Beratungsstellen, deren Weiterentwicklung und Planung der Zukunft (siehe unten) und vor allem für die Personalbetreuung.

Eine Mischung aus diesen beiden Bereichen leistete ich im Rahmen unserer Mitträgerschaft an der Beratungsstelle *frabina*. Die Erarbeitung und Umsetzung einer soliden Struktur, z.B. im Personalbereich und Controlling, wurde stark von der Frauenzentrale BE geprägt. Grundlagen, welche der *frabina* eine stabile Zukunft sichern sollen.

Ein sehr viel grösserer und ungewohnt schwierig zu verdauender Brocken war die *Übernahme des Sekretariates der alliance F*, des Dachverbandes der Schweizerischen Frauenorganisationen. Alliance F hat ihr Sekretariat im Rahmen der Umstrukturierung nicht nur ausgegliedert, sondern dabei auch dessen Kapazität reduziert. Diese Reduktion umzusetzen war aber für alle Beteiligten ungleich schwieriger als sie zu beschliessen, bedeutete es doch weniger Dienstleistung für den Vorstand und teilweise auch die Mitglieder und damit Mehraufgaben für die ehrenamtlich Tätigen. Dieser Anpassungsprozess braucht Zeit und fordert alle Beteiligten, konnte bis jetzt aber gemeinsam gemeistert werden. Die Frauenzentrale BE hat ihren Vertrag mit alliance F um ein weiteres Jahr verlängert, sie will diesen Umgestaltungsprozess mit ihren administrativ-strukturellen Erfahrungen mitgestalten. Mit der Rütli-feier sorgte alliance F im 2007 für einen doppelten Höhepunkt: dem frauenpolitischen am 1. August auf dem Rütli, dem arbeitsmässigen in den beiden ersten Juliwochen, als in knapp 2 Wochen mehr als 500 Telefone und Mails zu beantworten waren und fast alle ein Anmeldeformular für die Feier wünschten!

Die vielen verschiedenen Aufgaben könnten ohne unsere Mitarbeiterinnen und Beraterinnen nicht wahrgenommen werden. Sie engagieren sich mit viel Elan und Herzblut für die Frauenzentrale BE, denken mit und regen an und verlieren dabei nie den Fokus auf unseren Auftrag. Sie haben mich in meinen manchmal stressigen Phasen ertragen und mich wo möglich zu entlasten versucht, nicht nur, aber auch, beim Abwaschen der Kaffeetasse... Eine Loyalität, die ich als nicht selbstverständlich erachte und die mich auch immer wieder berührt. Ganz im Sinne des oben zitierten Gedichtes. Danke vielmals!

jetzt  
ist die Zeit  
nicht irgendwann  
und hier der Ort  
an dem  
das Wichtigste  
geschieht

ganz Auge  
Ohr und Herz  
im Augenblick

die Wunder sehen  
den Puls des Lebens spüren  
und aufmerksam  
bei mir  
und anderen sein

Almut Haneberg



U

nsere Beratungsstellen haben ein intensives Jahr hinter sich, während welchem wir auch verschiedenste Diskussionen über unser Angebot geführt haben.

Im Sekretariat erhalten wir öfter Anrufe von Rat suchenden Personen, die nicht wissen, wohin sie sich wenden sollen. Nicht immer können wir weiterhelfen und müssen sie darum an andere Stellen verweisen. Dabei stellen wir fest, dass es immer wieder Personen gibt, die durch alle Lücken fallen und denen nur sehr schwierig zu helfen ist.

Zudem gibt es trotz dem grossen Angebot an Beratungsstellen im Raum Bern noch Lücken im Beratungsnetz. Gerade im Bereich Finanzen, z.B. bei der Schuldenberatung oder bei Steuerfragen, wo es ausser professionellen Treuhändern kaum Stellen gibt, an die man sich wenden kann.

Aus diesem Grund haben wir bei der Frauenzentrale BE entschieden, diese Bereiche im Rahmen unserer Möglichkeiten auszubauen. Im Frühjahr 2008 möchten wir Privatpersonen mit Lohnausweis beim *Ausfüllen der Steuererklärungen* behilflich sein. Es soll keine Steuerberatung werden, sondern in erster Linie eine Hilfe sein für Personen, für welche die Steuererklärung ein Buch mit 7 Siegeln ist. Mal sehen, ob wirklich Nachfrage für dieses Angebot besteht.

Ebenfalls ausbauen möchten wir unser Engagement im Bereich *Schuldenberatung* und vor allem *Schuldenprävention*. Bereits seit Jahren stehen unsere Beraterinnen für Vorträge und Lektionen an Schulen usw. zur Verfügung. In den letzten Jahren war die Nachfrage einigermaßen gleichbleibend, im 2007 hat sie sich verdoppelt und wir durften bei 20 verschiedenen Gelegenheiten Vorträge resp. Lektionen halten. Die Nachfrage kommt auf der einen Seite von weiterführenden Schulen (10. Schuljahr), Berufsschulen und der Pädagogischen Hochschule, auf der anderen Seite von Projekten, in denen Arbeitslose betreut (triio) oder neue Perspektiven aufgezeigt werden (HEKS). Vorträge sind ein ganz praktischer und direkter Weg, jemanden für seinen Umgang mit Geld zu sensibilisieren und ihm aufzuzeigen, wie er/sie mit dem zur Verfügung stehenden Einkommen auskommen kann und welches die Konsequenzen unbedachten Geldausgebens sein können. Erfreulicherweise hat das GEF (Gesundheits- und Fürsorgedirek-

tion) von diesen Bemühungen Kenntnis genommen und uns in ein kantonsweites Projekt zum Ausbau der Schuldenberatung und -Prävention eingebunden.

Ein kleines «Sorgenkind» bleibt die *Rechtsberatung*. Die Nachfrage ist eindeutig kleiner geworden, die Art der Anfragen komplexer. Wir beobachten diese Entwicklung intensiv, sehen sie als eine Veränderung, wie sie im Laufe der Zeit immer wieder geschehen. Ob und wie wir mit einer Anpassung unseres Angebotes darauf reagieren werden, wird sich weisen. Haben wir im 2007 doch immer noch 822 Personen beraten!

Regula Furrer Giezendanner, Geschäftsführerin

**Sie lieben es.  
Wir versichern es.**

Ihr Partner für alle Versicherungs-  
und Vorsorgefragen.

AXA Winterthur  
Generalagentur Bern-Ost  
Markus Kaufmann  
Casinoplatz 8  
3011 Bern  
Telefon +41 31 310 45 45  
Fax +41 31 310 45 55  
www.bernost.winteam.ch

 **winterthur**  
FINANZIELLE SICHERHEIT

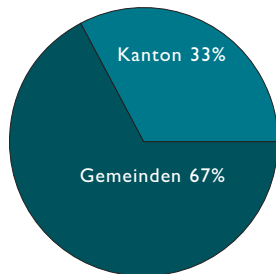
# U

nsere Hauptaufgabe bestand auch im letzten Jahr darin, ausbleibende und unregelmässige, bzw. zu wenig bezahlte Unterhaltsbeiträge einzufordern. Es ist uns wiederum gelungen, finanzielle Notlagen für Klientinnen und deren Kinder zu verbessern. Das freut und motiviert uns.

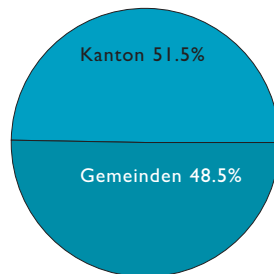
In unserer Praxis stellen wir andererseits eine Entwicklung fest, die zunehmend bei unseren Beratungen thematisiert werden muss.

Viele unserer Klientinnen befinden sich in einer Lebensphase, da familiäre Veränderungen stattgefunden haben oder absehbar sind. Als diese Frauen sich für eine Familie entschlossen haben, waren kaum familienexterne Kinderbetreuungsmöglichkeiten vorhanden. Andererseits brauchte es vor 20 Jahren noch viel mehr Mut und Unterstützung, wenn eine Mutter ihre Kinder teilweise fremd betreuen lassen wollte. Als Folge davon gaben viele ihren erlernten Beruf auf und widmeten sich voll und ganz der Betreuung der Kinder und der Hausarbeit. Diese Kinder wurden älter und befinden sich nun in der Ausbildung oder besuchen eine weiterführende Schule. Immer öfter ist dieser neue Lebensabschnitt mit deren Wegzug verbunden. Die Alimentenzahlung, bisher an die Sorge- und unterhaltspflichtige Mutter überwiesen, kann somit wegfallen. Dies geschieht in einem Moment, da sich wegen des verminderten Betreuungsaufwandes das Frauenaliment reduziert hat oder bereits ganz entfallen ist. Die Folge davon ist eine drastische Einkommensverminderung, die nur durch einen Eigenverdienst kompensiert werden kann.

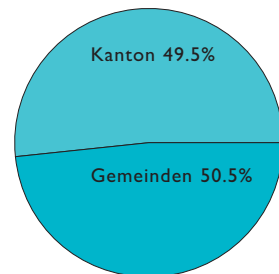
Eingang Alimente:  
CHF 763'000.–



Anzahl Stunden:  
1464



Bearbeitete Dossiers:  
194



Wir Beraterinnen erachten es deshalb als unsere Pflicht, an die Eigenverantwortung aller Mütter, insbesondere aber der alleinerziehenden Mütter zu appellieren. Sie sollen die grösser werdenden Freiräume nutzen und einen Wiedereinstieg oder einen Neubeginn frühzeitig planen. Frauen eignen sich bei Ihrer Haus- und Kinderbetreuungsarbeit sehr viele Fähigkeiten an, die in der Berufswelt gefragt sind und immer mehr anerkannt werden. Es gibt Anlauf- und Beratungsstellen, die dabei helfen, eine neue Perspektive für das Berufsleben zu entwickeln. Eine besonders niederschwellige und speziell auf Frauen ausgerichtete Institution ist zum Beispiel Frau Arbeit Weiterbildung frau in Bern. Wir wünschen allen betroffenen Frauen viel Mut und Erfolg auf diesem Weg der Neuorientierung!

E. Buri-Widmer / K. Keller-Hubacher

## RAMSEIER + PARTNER AG

Vermögensverwaltung

Ihre unabhängige Partnerin für alle  
Dienstleistungen rund um Ihr Vermögen

Wir stellen Ihnen unsere langjährige,  
risikobewusste und erfolgsorientierte  
Erfahrung in der Vermögensverwaltung  
zur Verfügung

Unsere Frau Margrith Ramseier freut  
sich auf Ihren Anruf

Bahnhofplatz 3 | 3011 Bern  
Tel. 031 311 68 86 | Fax 031 311 68 86

E-Mail: [margrith.ramseier@ramseier-partner.ch](mailto:margrith.ramseier@ramseier-partner.ch) | [www.ramseier-partner.ch](http://www.ramseier-partner.ch)

Mitglied des VSV



D

ie Budgetberatungsstelle konnte 2007 eine steigende Nachfrage nach Beratungen und Vorträgen verzeichnen. Dabei drehte sich etwa jede vierte Beratung um das Thema Trennung/Scheidung.

Der Informationsbedarf ist meist gross. Diese Beratungen sind sehr anspruchsvoll, geht es doch darum, viele Fragen zu beantworten, den damit verbundenen Emotionen taktvoll zu begegnen und eine für beide Seite ausgewogenen Lösung zu suchen.

Im Allgemeinen werden die Fälle komplexer und es sind oft zwei oder mehr Budgets zu erstellen. Formen des Zusammenlebens wie Konkubinats, Patchworkfamilien, Living apart together oder Geschiedene mit geteilter Obhut, erfordern massgeschneiderte Lösungen mit einer möglichst einfachen und klaren Aufteilung der gemeinsamen Kosten.

Eine von vier Beratungen dreht sich um Jugendliche mit eigenem Einkommen, sei es durch einen Lehrlingslohn oder den Bezug der Kinderalimente ab 18. Hier müssen meist die effektiven Kinderkosten aufgezeigt werden, so dass klar wird, welche Ausgaben vom Elternteil, bei dem die Jugendlichen wohnen, getragen werden und was die Jugendlichen in Zukunft selbst bezahlen.

Es ist interessant zu beobachten, dass sich die Eltern häufig schwer tun, ein angemessenes Kostgeld für das Wohnen im gemeinsamen Haushalt zu verlangen. So kam eine Ehepaar mit Steuerschulden in die Beratung. Der Mann hat nach längerer Arbeitslosigkeit wieder eine Stelle gefunden und wollte unbedingt eine Lohnpfändung vermeiden, damit sein neuer Arbeitgeber nichts von seinen finanziellen Schwierigkeiten erfährt. Die Frau arbeitet neben der Hausarbeit, die sie alleine erledigte, Teilzeit. Das Paar verfügte über ein eher bescheidenes Einkommen. Die Fixkosten waren moderat und dem Einkommen angemessen, nur der Betrag für den Haushalt fiel aus dem Rahmen. Beim genaueren Nachfragen tauchte plötzlich

Anzahl Beratungen	491	Anzahl Budgets	654
Anzahl Frauen	305		
Anzahl Männer	51	Vorträge/Schulungen	20
Anzahl Ehepaare	97		
Anzahl andere	38		

ein erwachsener Sohn auf, der noch im elterlichen Haushalt wohnte. Obwohl der Sohn voll erwerbstätig war und mehr verdiente als der Vater, beteiligte er sich nicht an den gemeinsamen Kosten. Eine Aufstellung der anteilmässigen Kosten für Miete, Wohnnebenkosten, Essen und Haushalt ergab einen stattlichen Betrag, der ziemlich genau den Fehlbetrag bei den Steuern deckte. Es war klar: die Eltern hatten Geldschwierigkeiten, weil sie den erwachsenen Sohn finanzierten. Da die Frau den Drei-Personen-Haushalt alleine führte, konnte sie gegenüber dem Sohn auch eine Entschädigung für die Haushaltsführung geltend machen. Damit wies ihr Budget sogar ein Plus auf. Die Budgetberaterin sollte in solchen Fällen ermutigen, die nötigen Schritte zu unternehmen, um eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung zu finden.

Tanja Boschung, Jeannette Germann, Angela Zihler

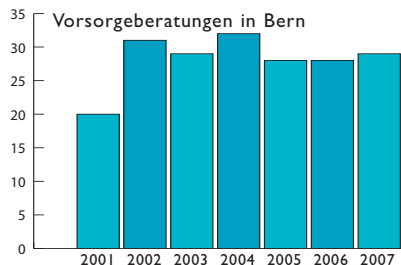


VON GRAFFENRIED & Partner AG  
Vermögensverwaltung Biel  
Telefon 032/328 73 50  
info@graffenried-biel.ch  
www.graffenried-biel.ch

**I**m letzten Jahr wurde die Vorsorgeberatung von 29 Personen in Anspruch genommen.

Im Vergleich zu den Vorjahren gab es ein eindeutiges Hauptthema, nämlich die vorzeitige Pensionierung. Erfreulicherweise handelte es sich in den meisten Fällen um freiwillige Pensionierungen, d.h. die Frauen konnten sich entscheiden, ob, und wenn ja, wann sie aus dem Erwerbsleben ausscheiden möchten. Trotzdem stellen sich dabei aber immer wieder Fragen wie: soll ich Kapital beziehen oder Rente oder ist vielleicht eine Mischform ideal? Soll ich mich vorher noch einkaufen? Leider ist es häufig aufgrund des geringen Einkommens der Rat suchenden Frauen und damit der relativ kleinen Rente aus der 2. Säule nicht möglich, eine solche vorzeitige Pensionierung zu finanzieren

Ganz zentral ist auch immer die Frage, ob die AHV-Rente vorbezogen werden soll. Obwohl es tendenziell eher vorteilhafter ist, dies nicht zu tun, gibt es immer wieder Fälle, in welchen ein Vorbezug Sinn macht. Genau wie bei einer Pensionskassenrente hat nämlich ein Vorbezug eine lebenslängliche Kürzung zur Folge. Nur wenn diese Kürzung durch andere Einkommen kompensiert werden kann, sollte deshalb ein Vorbezug ins Auge gefasst werden.



Bei denjenigen Frauen, die vom Arbeitgeber in eine erzwungene vorzeitige Pensionierung entlassen werden, ist der Hinweis, dass unter gewissen Bedingungen Taggelder der Arbeitslosenversicherung beansprucht werden können, eine Erleichterung, auch wenn die finanziellen Aussichten auch so nicht als allzu rosig bezeichnet werden können.

Im Berichtsjahr benötigten nur einzelne Frauen Beratung in den Bereichen Selbständigkeit, Konkubinat oder Scheidung/Trennung, Themen, die in den Vorjahren deutlich mehr Beratungsaufwand verursachten, als vorzeitige Pensionierungen. Erfreulicherweise (für mich als Beraterin) gab es auch kaum wirklich traurige Fälle, die meisten Frauen hatten diverse Alternativen, die vielleicht nicht ganz das darstellten, was sie sich erhofft hatten, die aber auch nicht allzu schmerzlich waren.

*Käthi Anderegg*

FrauenzentraleBE  
die fraueninfoberatungs-drehscheibe

Klimawandel  
Mehr Frauen in den Nationalrat!

[www.frauenwahlen-be.ch](http://www.frauenwahlen-be.ch)



## Mitgliederbestand per 31.12.2007

## Einzelmitglieder

Stand 31.12.2006	503
Eintritte	67
davon NR-Kandidatinnen im Rahmen der Wahlkampagne	38
Austritte	33
gelöscht wegen nicht bezahlter Mitgliederbeiträge	8
Stand 31.12.2007	529
Davon Ehrenmitglieder	2

## angeschlossene Organisationen

Stand 31.12.2006	86
Neuaufnahmen	2
Austritte	1
Stand 31.12.2007	87

Die folgenden Organisationen wurden von der Mitgliederversammlung 2007 als **Neumitglieder** aufgenommen:

Frauenverein Konolfingen  
Frauenforum Obersimmental



**wälti druck**  
der glückliche wurf für ihre drucksachen

3072 ostermundigen  
güterstrasse 5  
telefon 031 911 67 67  
info@waeltidruck.ch

**www.waeltidruck.ch**

bei uns sind ihre drucksachen  
in **kreativen** händen!

alliance f  
Budgetberatung Schweiz ASB  
Forum Weiterbildung im Kanton  
Bern (früher Berner Konferenz für  
Erwachsenenbildung)  
Facility Management Bern  
Fraueninformationszentrum  
Dritte Welt FIZ  
*frabina*  
Konsumentenforum Sektion Bern  
Koordination FreiwilligenArbeit kfa  
Weltmarsch der Frauen.2000.be  
Schweizerischer Verband für  
Alimentenfachleute SVA  
Vorort der Frauenzentralen  
Verein «Kampagne euro.08 gegen  
Frauenhandel und Zwangsprostitution»

Gegenseitige Mitgliedschaft:  
Ökonomische und Gemeinnützige  
Gesellschaft des Kantons Bern  
OGG  
Verband Berner Landfrauenvereine  
VBL  
Schweizerischer Gemeinnütziger  
Frauenverein Bern-Freiburg

**Mitgliederversammlung**  
Frauenverband Berner Oberland,  
Zweisimmen  
**Hauptversammlung SBK, Bern**  
**Mitgliederversammlung**  
Frau & Politik, Bern  
**Hauptversammlung**  
SGF Bern-Freiburg, Boltigen  
**50 Jahre Jubiläum**  
Forum Elle, auf dem Gurten  
**Clubabend BPW Thun, Vorstellen**  
Frauenzentrale BE  
**Delegiertenversammlung**  
alliance f, Bern  
**Hauptversammlung**  
Frauenforum Saanenland, Schönried  
**Delegiertenversammlung**  
Verband Berner Landfrauenvereine,  
Pieterlen  
**Zentralentagung Flims**  
**Podiumsdiskussion**  
BPW Bern zum Thema Gleichstellung  
**Mitgliederversammlung**  
Frauenverein Adelboden  
**Abschlussveranstaltung**  
«Zivilcourage», Bern  
**Infolunch frabina**  
**Workshop** Bundesamt für Justiz  
zum Thema Binationale Ehen  
**Vortrag** Tilia Alterszentren  
**Vortrag** im Rahmen der internen  
Weiterbildung bei der dargebotenen  
Hand  
**Netzwerksitzungen**  
Verschiedene Sitzungen und Anlässe  
von Marche mondiale



## Vertretungen gegen aussen

### *Arbeitsgericht der Stadt Bern*

*ArbeitgeberInnen* | Regula Buri, Bolligen | Sylvia Gigon Isenschmid, Bern

*ArbeitnehmerInnen* | Elsbeth Wandeler, Bern

*Bernische Stiftung Elfenau* | Jolanda Brunner-Zwiebel, Spiez | Eva Müller, Bern

*Feuerwehr-/Zivilschutzkommission der Stadt Bern* | Karin Feuz, Bern

*Initiativkomitee «Tagesschulen für alle»* | Jolanda Brunner-Zwiebel | Regula Furrer Giezendanner

*Kant. Fachkommission für Gleichstellungsfragen* | Regula Buri, Bolligen

*marche mondiale des femmes.be* | Romy Lehmann, Bern

*Stiftungsrat Rosa Neuenschwander* | Ursula Zellweger, Präsidentin, Thun | Marianne Amiet, Vizepräsidentin | Ursula Arregger, Wohlen | Ruth Schweingruber, Bern | Stéphanie von Erlach, Bern

*Vorstand der Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern* | Suzanne Künzler-Köhli, Kehrsatz

## Vorstand und Mitarbeiterinnen

### **Vorstand**

*Präsidentin* | Jolanda Brunner-Zwiebel, Spiez

### *Mitglieder Vorstand*

Regula Buri, Bolligen, Vizepräsidentin | Dorette Balli-Straub, Langenthal | Karin Feuz-Ramseyer, Bern | Magdalena Hebeisen Moser, Bolligen | Romy Lehmann, Bern | Katharina Loosli Kurth, Bern | Margrit Lüthi-Zürcher, Biglen | Petra Schmäh, Murzelen | Sabine von Steiger, Kirchdorf

### *Kommission Politische Themen*

Dorette Balli-Straub, Langenthal, Vorsitz | Jolanda Brunner-Zwiebel, Spiez | Katharina Loosli Kurth, Bern | Margrit Lüthi-Zürcher, Biglen | Regula Furrer Giezendanner, Geschäftsführerin

### *Finanzkommission*

Petra Schmäh, Murzelen | Jolanda Brunner-Zwiebel, Spiez | Carmen Pfluger Thalman, Bern | Regula Furrer Giezendanner, Geschäftsführerin

### *Kommission Gleichstellung*

Regula Buri, Bolligen, Vorsitz | Magdalena Hebeisen Moser, Bolligen | Sue Liechti, Lausanne

### *Gesetzesstudienkommission*

Sabine von Steiger, Kirchdorf, Vorsitz | Karin Feuz-Ramseyer, Bern | Katharina Loosli Kurth, Bern

### *Kommission Veranstaltungen*

Jolanda Brunner-Zwiebel, Spiez, Vorsitz | Regula Buri, Bolligen | Romy Lehmann, Bern | Margrit Lüthi, Biglen | Eva Günstzburger, Sekretariat | Regula Furrer Giezendanner, Geschäftsführerin

## **Mitarbeiterinnen**

### *Geschäftsstelle*

Regula Furrer Giezendanner, Geschäftsführerin, 60% | Eva Günstzburger, Sekretariat, Buchhaltung, 40% | Julia Kurmann, Sekretariat, Buchhaltung, 20% | Rosmarie Thierstein, Sekretariat, 20% | Maria Rio, Raumpflegerin

### *Alimenteninkasso*

Elsbeth Buri, Sachbearbeiterin, 40% | Kathrin Keller-Hubacher, 30%

*alliance F*  
Andrea Schneider (30% bis Mitte Februar 2007) | Angela Zihler (30% ab Mitte Februar 2007)

### *Budgetberatung Bern*

Marianne Dörig-Keller, 30% (bis 30. Juni 2007) | Jeannette Germann-Holdener, 25% | Angela Zihler, 30%

### *Budgetberatung Biel*

Tanja Boschung (20%)

### *Rechtsberatung*

Barbara Künzi | Anna Mäder-Garamvölgyi | Christine Schibig | Ursula Stempfel

### *Vorsorgeberatung*

Katharina Anderegg

### *Beratung Frauen im Erwerbsleben*

Maria Lehmann

### *Adresse Geschäftsstelle*

Frauenzentrale BE | Spitalgasse 34 | 3011 Bern |

Telefon 031 311 72 01 | Fax 031 311 72 27 |

sekretariat@frauenzentralebern.ch | www.frauenzentralebern.ch

- **fairsicherungsberatung**®
- **optimalberatenundversichertzufairenkonditionen**

Die **unabhängige** Beratungsstelle für **Frauen in allen** Versicherungs- und Vorsorgefragen:

- Sozialversicherungen
- Privatversicherungen
- Vermögensplanung
- Altersvorsorge

Für unsere Dienstleistungen berechnen wir ein Honorar nach Zeitaufwand. Einnahmen die wir durch die Vermittlung von Versicherungen etc. erhalten, rechnen wir im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten an.

Unser Beraterteam freut sich auf Ihren Anruf!

Sie erreichen uns:

**fairsicherungsberatung**® • holzikofenweg 22 • postfach 6058 • 3001 bern  
tel. 031/378 10 10 • fax 031/378 10 19

**fairsicherungsberatung**® • zweierstrasse 50 • 8004 zürich  
tel. und fax 044 242 75 75

[fair@fairsicherung.ch](mailto:fair@fairsicherung.ch) • [www.fairsicherung.ch](http://www.fairsicherung.ch)